

155. Kundschaft des Landvogts von Eglisau über die Rettung des Zürcher Banners während des Zweiten Kappelerkrieges

1533 März 8

Regest: Johannes Kambli, Landvogt von Eglisau, bezeugt mit seiner Kundschaft, dass Adam Näf von Hausen am Albis in der Schlacht bei Kappel entscheidend zur Rettung des Zürcher Banners beigetragen hat. Der Aussteller siegelt. Dorsualvermerk von anderer Hand: Für seine Verdienste erhält Näf das Bürgerrecht Zürichs sowie 10 Gulden geschenkt.

Kommentar: Der prominente Fall von Adam Näf steht exemplarisch für die im Spätmittelalter und auch noch im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts erfolgten Bürgerrechtsvergaben an Bewohner des Zürcher Herrschaftsgebiets, die auf der Seite der Stadt Kriegsdienst geleistet hatten. Auch Personen von ausserhalb des städtischen Territoriums wurden oftmals nach Kriegszügen als Bürger aufgenommen, wobei spezialisierte Handwerker wie etwa Waffentechniker eine bevorzugte Behandlung erfuhren.

Zu Adam Näf vgl. Corrodi-Sulzer 1925; zu den Einbürgerungsgründen vgl. die Ordnung betreffend Aufnahme von Neubürgern (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 39) sowie Koch 2002, S. 189-193; Sieber 2001, S. 26-28.

Den edlen, fromen, vesten, fursichtigen, wyssen burgermeister und ratt der statt Zurich enbiet ich, Johanß Kamlly, yetz obervogt zů Eglisow, min ganntz gehorsamenn underdengigenn, willigen dienst, al zitt zů vor.

Gnedigen, lieben herren, es ist nechst verschinen tagen vor mir zů Eglisow gewessen Adam Neff von Hussen^a ennennt dem Albyß sesshafft, mir angezůgt den handel, so leyder in unsserem verganngnem krieg zů Caplen in aller noht^b sich verlůffen hab, ein urkund und kuntschafft vor mir, wie er sich gehallten habe. So sag ich, daß also^c, wie das wir von unsseren finden hinder sich an graben getrůckt wurden¹ und meister Schwiczzer in graben fiell und unnůtz ward und ich das banner erwůscht, und hetty das gern genommen, do waß einner uß unsserenn finden, der fiel mir daß banner an mit^d beden henden und namlich, so dett er ein gryff ans baner, den ich eym nach wol an zůgen wetty, und zannennten bed also am banner und hetty ein yeder das gernn gehept. Do das der genant Adam Neff gesehen hat^e, ist er dar gelůffen und dem find, der mir das banner gernomen hetty, den kopf abgehown und mir also an dem ortt dar von geholffen hab.

Daß sag ich also by miner warheyt, das dem also sige und ist, ouch min ernstlich bitt an ůch, ir wellend in gnedlich bedencken, wo ich das kunde, umb uwer wysheyt^f beschuldigen, wett ich all zitt in gůttlich willen erfunden werden.

Datum uf samstag vor remenyssere anno m^o xxxiiij^o.

Johanß Kambly, ober vogt zu Eglisow.

[Vermerk auf der Rückseite von anderer Hand:] 1532

[Anschrift auf der Rückseite:] Den edlen, fromen, vesten, fursichtigen, wyssen burgermeister und ratt der statt Zurich, min günstigen, gnedigen, vrumm, lieb herenn

[Vermerk auf der Rückseite von anderer Hand:] Der vogt von Eglisow gibt Adam Nefn von Husen kundschafft, wie er sich mit unnser panner an der schlacht zů Kapel gehalten

hab etc. Er ward zů burger angenommen und im 10 g darzů geschenckt,² lune postquam remeniscere anno etc xxxiiij.

[Vermerk auf der Rückseite von späterer Hand:] Wie Adam Nâf von Hausen in der Cappeller-schlacht mit der stadt-panner sich verhalten, 1533.

5 [Vermerk auf der Rückseite von späterer Hand:] Cappelln-krig

Original: StAZH A 71.1, Nr. 23; Einzelblatt; Johannes Kambli, Landvogt von Eglisau; Papier, 22.0 × 33.0 cm; 1 Siegel: Johannes Kambli, Papierwachssiegel, rund, aufgedrückt, gut erhalten.

Edition: Corrodi-Sulzer 1925, S. 276-277.

a Streichung: ent.

10 b Unsichere Lesung.

c Streichung: wie sich.

d Streichung: d.

e Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: b.

f Korrigiert aus: wyheytt.

15 1 Zum Verlauf der Schlacht vgl. Meyer 1976, S. 149-159.

2 Gemäss der Säckelmeisterrechnung des Jahres 1533 erhielt Nâf einen Betrag von 20 Pfund für die Rettung des Banners (Egli, Actensammlung, Nr. 1973).